

# KAUFFAHNEN VERKKAUFEN EINKAUFEN

Das Einholen in der Kaufhalle ist etwas anderes als das Gespräch zwischen Kunde und Verkäufer im traditionellen Gemischtwarenladen.

Spezialisierte Arbeitsvorgänge, ähnlich denen in der Industrie, gehören zu den Voraussetzungen des Verkaufens. Der Kunde ist bei größerer Wahlfreiheit stärker beansprucht. Im Lagern und Transportieren, im Prüfen und Vergleichen, im Probieren und Auswählen, im Kassieren, Bezahlen und Einpacken liegt die Herausforderung für den Gestalter, für den Architekten, für den Werbeökonom und für den Gebrauchsgrafiker.

Arbeitsplätze sind zu gestalten, Transportmittel und ebenso Pausenräume für die Frauen an den Kassen. Und: Behältnisse, Geräte, Kommunikationsmittel müssen für den Uneingeweihten da sein, der sich selbst bedient.

Wenn Wolfgang Junker formuliert, daß es zum Wohnungsbauprogramm gehört, die Wohngebiete „zweckmäßig mit gesellschaftlichen Einrichtungen“ auszustatten, dann sind damit auch Einkaufsstätten gemeint. Sie bestimmen wesentlich die Qualität eines Wohngebietes.

Leistungsfähige Kaufhallen sind deshalb gefragt. In der Einheitsserie Kaufhallen (ESK) findet gegenwärtig eine Entwicklung ihren Abschluß, die mit Kaufhallen als Einzelprojekten begann und heute bis zum Angebotsprojekt für unterschiedliche Standorte und Bedingungen gelangt ist. Diese Reihe Kaufhallen wird in Zukunft in ihrer Variabilität und Größenstufung den vorherrschenden Typ bilden.

Über Geschichte, Situation und Programm des Handels in großen Einkaufsstätten berichten wir auf den folgenden Seiten.

